

DAS GOLDBRÜNNL



Es war vor ungefähr 300 Jahren. Da kam jedes Jahr in der Sommerzeit ein Mann von fremdländischem Aussehen in die Gegend von St. Veit und holte sich einen Beutel voll Goldsand vom Schneeberg.

Jahr für Jahr ging der Mann seinen gewohnten Weg und übernachtete stets beim gleichen Bauern. An einem heißen Sommertag kam der Mann wieder, der nun schon alt und grau war. Am frühen Morgen des nächsten Tages sprach er zum Bauern: „Heute gehe ich das letzte Mal zum Schneeberg und hole mir so viel vom Goldsand, wie ich für mein Leben noch brauche. Dann komme ich nicht mehr. Auch du sollst wissen, wo man das Goldbrünnl findet: Es ist die Stelle, wo man den St. Veiter Kirchturm, den Kamin vom Tiefenbachbauern und den Dachfirst vom Köckengut zugleich sehen kann.“

Der Mann lud den Bauern ein, mit ihm zu gehen. Da dieser gerade beim Weizenschneiden war, hatte er keine Zeit mitzukommen. Er wolle sich gelegentlich schon etwas vom Goldstaub holen, meinte er. Der alte Mann aber blieb von diesem Tag an verschwunden. Das Goldbrünnl mit dem wertvollen Goldstaub konnte jedoch bis heute nicht wieder gefunden werden.



Text: H. Gschwendtner

